Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 87 (1975)

Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte kantonaler Institutionen

Kantonsarchäologie

Rechenschaftsbericht 1974

Frick: Die 1973 begonnenen Untersuchungen in der Pfarrkirche von Frick wurden im Verlauf des Sommers abgeschlossen. Es konnten Grundrisse von einigen Vorgängerkirchen ausgegraben werden. Die erste Kirche wurde im 8. Jahrhundert in ein alemannisches Gräberfeld hineingesetzt, von dem wir u. a. ein mit reichen Beigaben versehenes Kriegergrab freilegen konnten. Die Auswertung ist in Arbeit.

Kaiseraugst: Wiederum wurden durch die Grabungsequipe der Stiftung Pro Augusta Raurica eine große Anzahl von Notgrabungen durchgeführt. Das wohl bemerkenswerteste Resultat liegt in der Entdeckung der spätrömischen Kastellthermen, die in ihrem Ausmaß ihresgleichen nördlich der Alpen sucht. Die Anlage soll 1975 konserviert und dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Lenzburg: Im Lindwald konnten weitere 30 Gräber des bekannten Gräberfeldes ausgegraben werden. Sie gehören ins späte 1. und frühe 2. Jahrhundert n. Chr. und enthielten erstaunlich viele gut erhaltene Tonstatuetten.

Mutschellen/Berikon: Im Verlauf des Sommers konnte auf dem Plateau zwischen Widen und Berikon ein früheisenzeitlicher Grabhügel erforscht werden. Von der Zentralbestattung stellten wir noch verschiedene Gefäße sicher. Hinzu kamen zwei sogenannte Nachbestattungen. In unmittelbarer Nähe dieser Fundstelle wurden Reste eines mittelbronzezeitlichen Siedlungsplatzes entdeckt, der voraussichtlich 1975 vollständig erforscht werden soll.

Unterlunkhofen: Im Zusammenhang mit dem Reußdammbau wurde beim Gehöft «Geißhof» eine Siedlungsstelle angeschnitten, die wir näher untersuchten. Dabei konnten wir je eine Kulturschicht des späten Neolithikums (Horgener Kultur) und der frühen Bronzezeit feststellen.

Windisch: Die 1973 unterbrochenen Arbeiten im Bereich des «Keltengrabens» wurden wieder aufgenommen. Die reichen Befunde erlauben es uns, wichtige Aussagen zur frühesten Lagergeschichte machen zu können.

Zofingen: Die 1973 gehobenen Mosaiken wurden neu verlegt und von zwei Spezialisten ergänzt. Außerdem wurde das noch sichtbare Mauerwerk innerhalb der Schutzgebäude restauriert.

Zurzach: Nach dem Freilegen der Toranlage des spätrömischen Kastells konnte die Restaurierung im Sommer abgeschlossen werden.

Verschiedenes: Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Aarburg, Baden, Baldingen, Boswil, Brugg, Gipf-Oberfrick, Hausen, Kaisten, Koblenz, Oberlunkhofen, Staffelbach, Villmergen, Zeiningen, Zufikon.

Während des ganzen Jahres war die Kantonsarchäologie im weiteren damit beschäftigt, die Inventarisation und Konservierung der Funde voranzutreiben. Außerdem wurde der Ausarbeitung der Grabungsdokumentation größte Aufmerksamkeit geschenkt. Nachdem der Platzmangel im Depot des Museums in den letzten Jahren immer drückender wurde, gelang es uns, mit zwei Maßnahmen für längere Zeit Luft zu schaffen. Im Keller des Schloßgutes von Lenzburg konnten über 20 Tonnen Altbestände einge-

lagert werden. Die Einordnung wurde so vorgenommen, daß die Funde jederzeit zugänglich sind. Im weiteren plazierten wir im westlichen Teil des Museumsgartens zwei Baubaracken, in welche die Funde der neuen Grabungen gebracht werden, bevor sie inventarisiert sind.

In einer kleinen Sonderausstellung zur Einweihung des Kirchgemeindehauses in Schöftland konnten die reichen alemannischen Grabfunde aus der Kirchengrabung von 1964 der Bevölkerung gezeigt werden.

Zusammen mit Frau Professor E. Ettlinger organisierten wir für die Kommission für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz ein zweitägiges Kolloquium in Brugg, bei welchem sich diese Kommission konstituierte. Im weiteren nahm der Schreibende am Limeskongreß in Xanten teil, wo er über die spätrömische Befestigung von Baden referierte. Er beteiligte sich an zwei Kolloquien in Augst über allgemeine Probleme der Römerforschung und über den spätrömischen Silberschatz von Kaiseraugst. Er hielt Vorträge in Lenzburg (Volkshochschule), Hitzkirch, Genf, Oberlunkhofen, Brugg, Zurzach und Zürich. *Martin Hartmann*

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1974

1. Verschiedenes

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der vielseitigen Vorbereitungen zum «Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975»; u.a. sind ein Aktionsprogramm und ein Publizitätskonzept ausgearbeitet sowie die kantonale Denkmalschutz-Verordnung neu formuliert worden (letzteres als großrätliches Dekret). Auf dem Gebiet der Raumplanung (Gruppen- und Ortsbildschutz) wurden – dank der Denkmalpflege – in zahlreichen Gemeinden durch Neufassung bzw. Korrektur von Bauordnungen und Zonenplänen erfreuliche Fortschritte erzielt. Die Behandlung entsprechender Baugesuche brachte viel zusätzliche Arbeit. Für die Kulturgüterschutz-Dokumentation liegen nun auch die Sicherheitsdossiers des Klosters Königsfelden und der Pfarrkirche Herznach vor. Auf Initiative der Denkmalpflege ist in Aarau ein ETH-Seminar für Altstadtbaufragen durchgeführt worden.

2. Renovationsarbeiten

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler sind im Berichtsjahr unter Leitung der Denkmalpflege renoviert bzw. restauriert worden:

Aarau, Tuchlaube. Alte Schaal. Spätgotisches Reihenhaus im Blickfang der Metzgergasse, Mitte 16. Jahrhundert; Kreuzgiebel mit Ründe Ende 17. Jahrhundert. – Gesamtrenovation: Reparieren der Tor- und Fenstergewände; neuer feinkörniger Außenputz; stilgerechte Farbgebung mit ockerfarbigen Putzflächen und ziegelroter struktiver Gliederung; Auffrischen des Wandgemäldes von M. Burgmeier und E. Bolens; Erneuern der Dachhimmelmalerei; Dachumdecken mit alten Ziegeln; Öffnen der Erdgeschoß-

arkaden; nordwestlicher Treppenturm-Anbau; moderner Innenausbau mit Caféstube (Erdgeschoß), Innerstadtbühne (erstes Obergeschoß) und Jugendlokalen (Dachgeschoß); Renovation des südöstlichen Nebengebäudes samt Innenhof. – Leitung: Architekt E. Moser, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 31 110.–. Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 83.

Aarau, Haus Halde 20. Zwei im 18. Jahrhundert vereinigte Bürgerhäuser mit gesonderten Fassaden und Aufzugslukarnen. – 1973/74 Gesamtrenovation: Stilgerechte Außenrenovation; Modernisierung des baufälligen Inneren. – Leitung: Architekt A. Philipp, Aarau.

Abtwil, katholisches Pfarrhaus. Verschindelter Ständerbau von 1748 nach dem innerschweizerischen Bauernhaustypus mit Klebedächern und Krüppelwalm. – Außenrenovation: Sockelverputz und Steinhauerarbeiten; neuer Schindelschirm; feingesproßte Fenster; Spenglerarbeiten in Kupfer; Dach umdecken; stilgerechte Farbgebung mit weißgebrochenem Sockel, hellgrauer Verschindelung, weißen Sprossen und flaschengrünen Läden. – Leitung: Architekt G. Pilgrim, Muri. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 11 990.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 12f.

Baden, reformierte Pfarrkirche. 1714 errichtet als dezent stuckierte, pilastergegliederte Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluß und eingestelltem Frontturm. Typologisch wichtige Anlage des protestantischen Kirchenbaus im Aargau. – Unterhaltsmäßige Gesamtrenovation: außen Reinigen der Naturstein-Einfassungen und -Lisenen; neuer weißgebrochener Anstrich; innen neuer weißlicher Anstrich mit leichter Differenzierung von Pilastern und Stukkaturen. – Leitung: Architekten Hänni und Haenggli, Baden.

Baden, Wallfahrtskapelle Maria-Wil. Schmucke, 1764/66 von Franz Anton Schwarz erbaute spätbarocke Anlage mit Rokoko-Altären und Stukkaturen von Johann Christian Scharpf. – Unterhaltsmäßige Innenrenovation: Weißgebrochener Innenanstrich; Restaurieren der drei Altäre und des Chordeckengemäldes; Auffrischen des Kirchengestühls; Kristalleuchter; liturgische Gruppe; neue Orgel auf der obern Empore. – Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. – Restaurator: A. Flory, Baden. – Staatsbeitrag: Fr. 23 850.–.

Baden, Nepomukstatue. Qualitätvolles spätbarockes Standbild, 1707 gestiftet vom kaiserlichen Botschafter Franz Ehrenreich von Trautmanndorff. – Nach dem stark lädierten Original (zur Zeit im Historischen Museum, Landvogteischloß Baden) Anfertigung einer getreuen Sandsteinkopie durch Bildhauer R. Galizia, Muri, und Neuaufstellung derselben am ursprünglichen Standort bei der Limmatbrücke.

Baldingen, katholische Pfarrkirche. 1898 erbaut von Karl Moser. Gut erhaltene neugotische Saalkirche mit originellem offenem Dachstuhl und bemerkenswerter Ausstattung. – Stilgerechte Innenrestaurierung unter Wiederherstellung der ursprünglichen Raumpolychromie; neues Orgelwerk (Wiederverwendung des alten Gehäuses). – Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. – Eidgenössischer Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 38 030.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Beinwil/Freiamt, katholische Pfarrkirche. Restaurierung des vorzüglichen Régence-Schnitzaltars in der Krypta; neue stilgerechte Mensa. – Leitung: Architekt W. Spettig,

Luzern. Ausführung: Firma Hagenbuch und Söhne, Oberlunkhofen. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 18 720.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 50.

Böttstein, Schloß. Nach 1607 erbaut durch die Urner Familie von Roll. Behäbiges Herrenhaus, das mit den vorgelagerten Nebengebäuden und der Schloßkapelle einen brunnengeschmückten Innenhof umschließt. – Gesamtrenovation: Stilgerechte Farbgebung des Außenbaus mit weißgebrochenen Putzflächen, hellgrauen Tür- und Fenstergewänden, weißen Fenstersprossen und gelbschwarz geflammten Fensterläden; Restaurierung von zwei historischen Innenräumen mit frühbarocken Wand- und Deckenstukkaturen bzw. beschlagwerkverzierter Kassettendecke; im übrigen Modernisierung für Restaurationsbetrieb (u. a. nordseits diskreter Anbau eines Küchentraktes); Restaurierung und teilweise Erneuerung des Hofbrunnens. – Leitung: NOK Baden (Architekt Riser). – Restauratoren: Gebrüder Bilgerig, Wettingen (Stukkaturen), W. Kreß, Brugg (Kassettendecke), und Firma Fischer, Dottikon (Brunnen). – Staatsbeitrag: Fr. 11 520.–.

Boswil, Odilokapelle. Um 1700 als Beinhaus neugebaute doppelgeschossige Anlage, die einen Bestandteil der alten Kirchhof-Baugruppe bildet. – Gesamtrenovation: Außenputz; Steinhauerarbeiten; neues Vordach samt Eingangstür; stilgerechte Farbgebung; Dach umdecken mit alten Ziegeln; anhand einer Zeichnung von H. Triner (1836) Rekonstruktion des zwiebelförmigen Dachreiters; neue bleigefaßte Fenster; im Inneren Tonplattenboden und Holzfelderdecke. – Leitung: Architekt G. Pilgrim, Muri. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 14 070.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 96f.

Bremgarten, Katechetenhaus. Reinkonstruktiver Dixhuitième-Riegelbau im Blickfang der Spiegelgasse. – Außenrenovation unter Freilegung des im 19. Jahrhundert überputzten Sichtriegels. Staatsbeitrag: Fr. 5970.–.

Bremgarten, Siechenhaus. 1654 errichteter stilvoller Riegelbau über dem linken Reußufer. – Gesamtrenovation nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten; Inneres zum Teil modernisiert für Bürozwecke der Waffenplatzverwaltung. – Leitung: Architekt P. Oswald, Bremgarten. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 138f.

Bremgarten, Ölberg. Erkerartiger Schrein (an der Nordostecke der Taufkapelle) mit plastischer Figurengruppe von Bildhauer Gregor Allhelg, datiert 1646. – Konservieren des Holzwerkes, Fixieren der originalen Farbschichten und Renovation des Gehäuses. – Restauratoren: H. A. Fischer, Bern, und J. Brühlmann, Muri. – Staatsbeitrag: Fr. 4940.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 79–81.

Bremgarten, Renaissance-Brunnen in der Schlossergasse, von Hans Murer, 1567. – Neuversetzen und Restaurieren des Brunnens durch Bildhauer R. Walliser, Bremgarten. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV, S. 40.

Dietwil, katholische Pfarrkirche. 1780/81 von Vitus Rey erbaut. Schmucke spätbarocke-frühklassizistische Saalkirche nach dem Bauschema der Singer und Purtschert mit lisenengegliederter Schaufront und eingezogener Vorhalle. Schaft des seitlichen haubenbekrönten Turms spätgotisch. Rokoko-Stukkaturen, Altäre und Kanzel der Brüder Scharpf. – Außenrenovation: Feinkörniger Verputz, Wiederherstellung des

ursprünglichen Gliederungssystems; Steinhauerarbeiten, u. a. Natursteinboden in der Vorhalle, neue Fensterbänke; stilgerechte Farbgebung aufgrund von Farbstudien: weißgebrochene Putzflächen und graue struktive Gliederung. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Eidgenössische Experten: A. Hediger, Stans, und Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 65 780.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 140.

Fenkrieden, Sankt-Wendelins-Kapelle. Schmuckes klassizistisches Bauwerk von 1844 mit originellem Haubenturm und einheitlicher Ausstattung. – Gesamtrenovation: Feinkörniger Außenputz; Steinhauerarbeiten; Erneuerung des Vorzeichens; Eindecken des Turms mit Lärchenschindeln; stilgerechte Farbgebung; Transferierung der Fassadenstatue (St. Benedikt) ins Innere; daselbst Entfernung des störenden Emporeneinbaus; Natursteinplattenboden; Bienenwaben-Verglasung; neues Gestühl mit originalen Docken; Restaurierung der stuckmarmornen Altäre, der Kreuzwegstationen, der Wand- und Deckenstukkaturen sowie diverser Plastiken; Kristalleuchter (nach alten Mustern); Umgebungsarbeiten, u. a. neue Aufgangstreppe. – Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Restauratoren: H. Emmenegger, Merlischachen, und U. Faßbender, Luzern (Bilder und Plastiken), Firma Hagenbuch und Söhne, Oberlunkhofen (Stuckmarmor, Stukkaturen). – Staatsbeitrag: Fr. 89 310.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V, S. 497 f.

Göslikon, Glockenturm der Pfarrkirche. 1743 durch Zimmermeister Anton Großmann errichtet. – Eindecken des Turmkörpers mit Lärchenschindeln und neuer Kupferhelm. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 23 110.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Laufenburg, Stadtkirche. Spätgotische Anlage, die 1750/53 im Innern durchgreifend barockisiert wurde, mit dreischiffigem, basilikalem Langhaus und gewölbtem, von abgestuften Strebepfeilern und reichen Maßwerkfenstern gegliedertem Polygonalchor. Ausgezeichnete Régence-Rokoko-Stukkaturen von Hans Michael Hennevogel und illusionistische Deckengemälde von Anton Morath verleihen dem Innenraum einen festlichen Charakter. – Innenrenovation (1. Etappe): Natursteinplattenboden; Mondscheiben mit Bienenwabenteilung; Restaurieren der farbig gefaßten Stukkaturen, der Deckenbilder, der beiden Herrengestühle und des polychromen Chorgitters; Auffrischen des Kirchengestühls; neue liturgische Gruppe durch Vorziehen der Chorstufen und des Kreuzaltars; Kristalleuchter; Restaurieren der spätgotischen Sakristei samt Mobiliar. – Leitung: Architekt J. J. Wey, Sursee. – Bundesexperte: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf. – Restauratoren: Firma Stöckli, Stans (Deckenbilder, Stuckfassungen, Chorgitter) und L. Knöchel, Kriens (Stukkaturen). – Staatsbeitrag: Fr. 279 600.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Aargauische Heimatführer 3: Laufenburg, S. 44–55; Aargauer Tagblatt, 22. November 1974 und 25. April 1975.

Lenzburg, sogenanntes Försterhaus. Klassizistischer Putzbau mit spitzgiebligem Mittelrisalit und Mansarddach. – Unterhaltsmäßige Außenrenovation nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. – Leitung: Bauverwaltung Lenzburg.

Mellingen, ehemaliger Turmchor der Stadtkirche. Freistehender spätgotischer Käsbissenturm, im gewölbten Erdgeschoß der ehemalige Chor mit Sakramentshäuschen

(1583). – Innenrestaurierung und Ausbau zur Taufkapelle: Tonplattenboden; Abnahme von dekorativen Renaissance-Malereien; Freilegung und Restaurierung eines spätgotischen Freskenzyklus mit Darstellungen aus dem Leben der beiden Kirchenpatrone Johannes d.T. und Johannes d.Ev.; Wiederherstellung der Maßwerkfenster; Verglasung mit Butzenscheiben; Rekonstruktion der flachen Bretterdecke; Restaurierung des Sakramentshäuschens; neuer Taufstein (Kopie des spätgotischen in Auenstein durch Bildhauer O. Ernst, Windisch). – Leitung: Architekt J.J. Wey, Sursee. – Eidgenössische Experten: A. Hediger, Stans, und Architekt H. Meyer-Winkler, Luzern. – Restauratoren: W. Kreß, Brugg, und W. Huwiler, Ruswil. – Staatsbeitrag: Fr. 16 800.–; Bundesbeitrag: Fr. 17 097.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau VI.

Muri, Klosterkirche. Restaurierung von Mobiliar und Ausstattung. – Restaurator: J. Brühlmann, Muri. – Eidgenössischer Experte: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf. – Staats- und Bundesbeitrag je ⅓ der Gesamtkosten.

Muri, Klosterkirche. Säulengestütze barocke Vorhalle. – Neuer weißgebrochener Anstrich an Wänden und Gewölbe; Restaurierung der drei Eingangsportale mit Wiederherstellung der ursprünglichen polychromen Fassung (aufgrund von Farbanalysen durch Dr. B. Mühlethaler, Zürich); Freilegung und Restaurierung des nordseitigen Nischenbildes mit barocker Figurenszene (als Hintergrund einer plastischen Kreuzigungsgruppe). – Leitung: J. Brühlmann, Muri. – Eidgenössische Experten: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf, und Architekt H. Meyer-Winkler, Luzern. – Restaurator: W. Kreß, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 21 380.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Olsberg, Stiftskirche. Geräumige spätgotische Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluß und durchlaufendem Satteldach; westseits straffe, haubenbekrönte Turmfassade von 1760/61. Das Innere, ein steiler Kastenraum, im 17./18. Jahrhundert barockisiert. – Restaurierung der Südfassade (Verputz-, Steinhauer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten); Bauuntersuchungen an der Nordfassade; im Innern Fortsetzung der Freilegung und Restaurierung von Wandmalereien. – Leitung: Architekt H. Immoos, Rheinfelden. – Eidgenössischer Experte: Architekt F. Lauber, Basel. – Restaurator: E. Wehrli, Rheinfelden. – Staatsbeitrag ausstehend.

Reinach, reformierte Pfarrkirche. Das erste protestantische Gotteshaus des bernischen Hoheitsgebietes. 1529 erbaute und 1776 verlängerte Saalkirche mit quadratischem Turmchor und 1905 angefügter, polygonaler Vorhalle. – Außenrenovation: Reinigen der Eckquader-Lisenen und Fenstergewände; neuer, weißgebrochener Farbanstrich; Dachgesimse reparieren; Spenglerarbeiten in Kupfer; neue Zifferblätter. – Leitung: Architekt H. Hauri, Reinach. – Staatsbeitrag: Fr. 17 900.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 212f.

Rheinfelden, mittelalterliche Stadtmauer. Restaurierung zweier Teilstücke. Beim «Schützen»: Reparieren des außenseitigen Verputzes; Renovation des begehbaren Wehrgangs und der anschließenden ehemaligen Scheune «zum Schützen». Südlich Storchennestturm: Nach Abbruch des störenden Gaswerks Ergänzen des Bruchsteinmauerwerks und neuer steinsichtiger Verputz. – Leitung: Architekt F. Hauser, Rheinfelden, bzw. städtische Bauverwaltung. – Staatsbeitrag: Fr. 5160.–.

Wettingen, Klosterkirche. Neben Muri und Königsfelden wichtigstes Baudenkmal des Aargaus, dessen Gesamtrestaurierung 1971 vom Großen Rat beschlossen worden ist. –

Restaurierung der Nordfassade (Verputz-, Steinhauer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten). – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Baden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Cham. – Bundesbeitrag ausstehend.

Wettingen, Kreuzgang. Eindrückliche gotische Gesamtanlage, deren 56 Maßwerkfenster mit einem Zyklus von 182 Bildscheiben aus dem 13. bis 17. Jahrhundert geschmückt sind. – Teilweise Restaurierung des Ostflügels. – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Baden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Cham.

Wislikofen, Propsteigebäude. Ehemalige, 1113 gestiftete Propstei des Benediktinerklosters St. Blasien im Schwarzwald. Propsteigebäude und Pfarrkirche St. Oswald mit angebautem Pfarrhaus 1690–1692 durch Baumeister Heinrich von Waldshut errichtet. Kubisch schlichter Winkelbau mit repräsentativer, von großen Ovalfenstern gegliederter Kirchenfront, um 1730, und hofseitigem, polygonalem Schneggen. – Rekonstruktion des Propsteiflügels im Rohbau; Errichtung des rückseitigen Konferenzsaales. – Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Bundesbeitrag ausstehend.

Zofingen, ehemalige Lateinschule. Ansehnlicher nachgotischer Mauerbau unter Gerschilddach, errichtet 1600/02 von Antoni Stab. – Gesamtrenovation: durchgreifende, formgetreue Erneuerung der stark korrodierten Werksteinparteien in Krauchtaler Sandstein; Verputz in Weißkalktechnik; stilgerechte Farbgebung; Dach umdecken; Dachstuhl-Sanierung; moderner Innenausbau für Stadtbibliothek; zweigeschossige Unterkellerung für Archiv- und Kulturgüterschutz-Räume; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt R. Lüdi, Zofingen, und Innenarchitekt M. Kräuchi, Bern. – Eidgenössischer Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. Experte für Steinhauerarbeiten: Architekt P. Indermühle, Bern. – Steinhauerarbeiten: Firma Iseli und Zinniker, Bern. – Staatsbeitrag: Fr. 105 910.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. Zofinger Neujahrsblatt 1975, S. 135–143.

Zofingen, Sankt-Urban-Hof. Seit 1265 Verwaltungssitz des Klosters St. Urban, in dessen Besitz er bis zur Aufhebung (1848) verblieb. Im Kern noch mittelalterlich, 1625 vergrößertes Eckhaus mit Rundgiebeldach und rückseitigem polygonalem Schneggen. – Außenrenovation: Stilgerechte Farbgebung der Fassaden; Auffrischen der heraldischen Fassadenmalereien und dekorativen Dachuntersichten (um 1900); Rekonstruktion des kupfernen Treppenturm-Helms. – Leitung: Architekt H. Schertenleib, Zofingen. – Staatsbeitrag: Fr. 14 050.–. – Vgl. Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I, S. 396.

In Renovation befinden sich zur Zeit folgende Denkmäler: die Pfarrkirchen in Frick, Hermetschwil, Merenschwand und Zeiningen; die Stiftskirchen in Olsberg und Zurzach, die Kapellen in Fisibach und Vogelsang bei Lengnau, die Mühle beim «Schlößli» in Aarau, das Sigristenhaus in Bremgarten, die beiden Schlößchen in Oeschgen und Schneisingen, das Gerichtshaus in Tegerfelden, das Pfarrhaus in Sarmenstorf, die Klosterkirche und der Kreuzgang in Wettingen, das Laué-Gut in Wildegg, das Propsteigebäude in Wislikofen und die Schutzhäuser der Mosaikböden in Zofingen. – Zahlreiche weitere Projekte, die ganz oder teilweise ausgearbeitet sind, sollen voraussichtlich 1975 ausgeführt werden.

Peter Felder

Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler 1974

Während der ersten Hälfte des Berichtsjahres war der Schreibende mit der Vorbereitung des Manuskriptes für die Drucklegung des Kunstdenkmälerbandes zum Bezirk Baden beschäftigt. Da die Stelle des leitenden Redaktors der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte vakant geworden war, blieben viele redaktionelle Pflichten dem Autor selber vorbehalten. Dies erwies sich einerseits natürlich von Nachteil, anderseits lag es im Interesse der Sache, wenn der Verfasser des Inventars bei der Auswahl der Bildvorlagen, bei der Bestimmung der Klischeegrößen und bei der typographischen Gestaltung seines Textes weitgehend selbständig handeln konnte. Mit dem Satz des Textes und mit der Klischeeherstellung wurde gegen Ende des Berichtsjahres begonnen; die Zusammenarbeit mit dem ausgetretenen Redaktor, der sich freundlicherweise für die heikelsten Aufgaben nochmals zur Verfügung hielt, war sehr erfreulich. Drucktechnisch wird sich der Band *Aargau VI* insofern von seinen Vorläufern unterscheiden, als er ein größeres Quantum an Petitsatzpassagen als bisher üblich enthalten wird: Bewegliches und abgewandertes Kunstgut wird im Kleindruck gehalten werden. Diese Maßnahme ist primär dadurch bedingt, daß die trotz Rezession immer noch horrenden Kosten im Druckergewerbe es nicht mehr erlauben, Bandumfänge von mehr als 500 Seiten herzustellen. – Das Buch wird Ende 1975 erscheinen. *Peter Hoegger*

Staatsarchiv 1974

1. Personal

Auf den 30. Juni 1974 reichte Dr. Georg Boner seine Demission als Staatsarchivar ein. Dr. Boner trat 1938 die Stelle eines Assistenten des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek (im Angestelltenverhältnis) an. Erst 1945 wurde er zum Allround-Adjunkten im Beamtenverhältnis befördert. 1946 und 1947 führte er die Amtsverweserschaft für die beiden verwaisten Institute. 1955 wurde Dr. Boner als Adjunkt des Staatsarchivs der eigentliche Leiter dieser Amtsstelle. Am 1. Dezember 1967 trat er die Stelle eines Staatsarchivars des Kantons Aargau an.

Auf den 1. Juli 1974 wurde der bisherige Adjunkt Dr. Jean Jacques Siegrist zum Staatsarchivar gewählt. – Am 1. November 1974 trat Dr. Roman W. Brüschweiler, bisher Adjunkt des Kantonsbibliothekars, die Stelle eines Adjunkten des Staatsarchivars an. Das Personal des Archivs hat somit den Normalbestand von 1973 wieder erreicht: Staatsarchivar, Adjunkt und Archivbeamter.

Gegen Ende 1974 zog auch der Archivbeamte Hans Haudenschild in sein neues Büro an der Nordfront des Gebäudes, so daß nun Staatsarchiv und Kantonsbibliothek in bezug auf die Arbeitsplätze des Personals klar getrennt sind.

2. *Arbeiten und Benutzung*

Das Archivpersonal war durch die Beantwortung schriftlicher Anfragen und die dafür erforderlichen Nachforschungen im üblichen Rahmen in Anspruch genommen. Zahlreich waren die mündlichen Beratungen von Doktoranden, Forschern und Gemeindebehörden. Die Zahl der Korrespondenzen betrug rund 130 (Vorjahr 130), diejenige der im Lesesaal benutzten Archivalien 1964 (1699), während Archivalien in 65 (70) Fällen außer Haus, meist an andere Amtsstellen, ausgeliehen wurden. Auch dieses Jahr fanden im Haus einige Ausstellungen von Archivalien, verbunden mit Führungen für Seminarklassen und andere Interessenten, statt. Der zurücktretende Archivar beendigte in der ersten Jahreshälfte die Ordnung einiger Gemeindearchive.

Der Archivvorsteher war verschiedenen Gemeindebehörden bei Sondierungen für die Erarbeitung und Publikation von Ortsgeschichten behilflich. Von der Geschichte der Gemeinde Wohlen übernahm er einen Teil der Bearbeitung (Siedlungsgeschichte, Rechts- und Verfassungsgeschichte). Die Arbeit an der Edition der Rechtsquellen der Freien Ämter wurde von ihm im Rahmen des dafür berechneten Drittels (als Adjunkt) bzw. Viertels (als Staatsarchivar) der Amtszeit fortgeführt.

Der neue Adjunkt hat die Vorbereitung der Edition der Urkunden der Grafschaft Baden im Staatsarchiv an die Hand genommen.

Neben seinen üblichen Archivobliegenheiten beanspruchten den Archivbeamten insbesondere die Übernahme der nachstehend erwähnten Neueingänge. Er hatte daneben rund 925 (900) Wappenskizzen anzufertigen.

3. *Zuwachs*

Das Staatsarchiv übernahm neuere Akten der Direktion des Innern, der ehemaligen Polizeiabteilung und der ehemaligen Justizdirektion (Zivilstandsakten, Notariatsprotokolle usw.), ferner 115 Schachteln Akten des Großen Rates 1965/69 und 1969/73. Dazu kamen Akten des Bezirksamts Lenzburg (1850–1920) und des Bezirksgerichts Laufenburg (Testamente 1903–1944, öffentliche Inventare 1906–1945). Das Depositum des Aargauischen Heimatschutzes vermehrte sich um 4 Mappen.

Die Sammlung von Kopien aargauischer Geschichtsquellen in ausländischen Archiven konnte während des Berichtsjahres um 943 Xerokopien aus dem Badischen Generallandesarchiv Karlsruhe vermehrt werden. *Jean Jacques Siegrist*

Aargauische Kantonsbibliothek

Jahresbericht 1974

Blicken wir auf das vergangene Jahr in unserer Bibliothek zurück, so scheint es zunächst ein Jahr zu sein wie die anderen: die laufende Arbeit im Interesse unserer stetig wachsenden Benutzerschaft wurde im ganzen gut und prompt erledigt, einige Rückstände konnten aufgeholt, einige Mängel behoben oder doch vermindert werden; andere, zum Teil wichtige Vorhaben mußten nach wie vor warten.

Bei etwas näherem Zusehen treten drei Ereignisse hervor, die alle einen Anfang oder Wiederanfang bedeuten und deshalb wohl verdienen, kurz herausgestellt zu werden:

- 1974 war das erste ganze Jahr der neuen Erschließungsarbeit an den seit 1803 bei uns brachliegenden Zurlauben-Akten (s. 5.2);
- die Herausgabe periodischer nach Fachgebieten verteilter Zuwachslisten kam endlich mit den ersten Nummern der Listen 6 und 9 in Gang (s. 3.4);
- die Kantonsbibliothek macht wieder mit bei der Ausbildung von Praktikanten zu diplomierten Bibliothekaren VSB (s. 1.3).

1 Allgemeines

1.1 Die *Kommission für die Kantonsbibliothek* trat dreimal zusammen: Die Sitzung vom 7. März war vor allem dem Jahresbericht 1973, diejenige vom 21. Mai dem Voranschlag für 1975 gewidmet. Am 13. November tagte die Kommission zusammen mit der Aargauischen Kommission für Volksbibliotheken, um vor allem die Finanzierung des Sektors Volksbibliotheken im Jahre 1975 zu behandeln.

Schon zu Beginn des Jahres, am 14. Januar, wurde die bisherige «Kommission für die Kantonsbibliothek» zur *Aargauischen Bibliothekskommission* «umfunktioniert» und ihr neben der bisherigen (Aufsicht über die Kantonsbibliothek) folgende Aufgaben übertragen:

- Kontrolle der Einrichtung und Betriebsführung der Bibliotheken der kantonalen Lehranstalten;
- Beratung und Koordination der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und der kommunalen Schulbibliotheken betreffend Einrichtung und Betriebsführung; Organisation der Weiterbildung der Bibliothekare; Antrag über Höhe und Verteilung des Staatsbeitrages.
- Erarbeitung eines aargauischen Bibliotheksplanes.

Da die notwendigen Zuwahlen sich bis zum Ende des Berichtsjahres verzögerten, blieb aber faktisch alles noch beim alten; die Aargauische Kommission für Volksbibliotheken, deren Aufgabenkreis von der neuen Aargauischen Bibliothekskommission übernommen werden soll, führte ihre Geschäfte noch während des ganzen Jahres weiter, und nur für die Planung des Budgets 1975 für den Sektor Volksbibliotheken traten die beiden Kommissionen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen.

1.2 *Personal.* Die Bewilligung einer zusätzlichen Stelle des mittleren Dienstes wurde schon im letzten Bericht erwähnt. Pfarrer Markus Wildi, der seit dem 16. 6. 73 aus-

hilfs- und probeweise mitgearbeitet hatte, konnte demzufolge auf den 1.1.74 fest angestellt werden; er führt weiterhin den Hauptkatalog (Nominal-, sogenannter alphabetischer Katalog). Unsere älteste Mitarbeiterin, Fräulein Gertrud Bolliger, wurde nach Überschreitung der Altersgrenze auf den 1. Mai pensioniert; sie arbeitete aber noch das ganze Jahr voll weiter, da die Stelle erst auf 1975 neu besetzt werden konnte. Frau Edith Vinanti-Indergand, seit 1960 Mitarbeiterin der Kantonsbibliothek, zu der sie mit der Übernahme der Bibliothek des Kantonalen Gewerbemuseums gekommen war, verließ uns am 31. Juli, um an der umgestalteten Stadtbibliothek Zofingen neue Aufgaben zu übernehmen. An ihrer Stelle trat Fräulein Theres Krauß, dipl. Buchhändlerin, auf den 1. September ein. Auf den 31. Oktober kündigte der Adjunkt Dr. Roman W. Brüschweiler (seit 15.10.71), um die freigewordene Adjunktenstelle des Staatsarchivs zu übernehmen. Von Mitte Oktober (bis 31.1.75) arbeitete Herr Max Müller, Bezirkslehrer, Seon, aushilfsweise mit und erledigte den größten Teil der Aufnahme von Zeitungsartikeln für die Aargauische Bibliographie.

1.3 *Ausbildung:* Zum erstenmal wieder seit vielen Jahren trat auf den 1. April ein Praktikant bei uns ein, der die Ausbildung nach dem Reglement der VSB zu absolvieren gedenkt: Herr Ulrich Tschannen, 1950, von Wohlen BE.

1.4 Der Kantonsbibliothekar nahm an den beiden Sitzungen der Arbeitsgruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken innerhalb der VSB teil.

2 Ausbau des Bücherbestandes

2.1 Der *Zuwachs* an Bänden, Broschüren, Zeitschriftenjahrgängen, Karten betrug 3862 Einheiten (Vorjahr 3794). Davon waren 1160 (Vorjahr 824) Geschenke, 710 (676) Depot, 1992 (2294) käuflich erworben.
Zu Lasten des ordentlichen *Kredits* für Bücheranschaffungen wurden Fr. 127998.15 (Vorjahr 110045.30) ausgegeben. Sie verteilen sich auf:

– Einzelwerke neu	37,13 %	freier Kredit 45,4 %
– antiquarisch	8,27 %	
– Fortsetzungen	23,60 %	gebundener Kredit 54,6 %
– Periodika	31,00 %	

Der *Durchschnittspreis* pro gekaufte Bucheinheit hat sich von Fr. 47.97 (Vorjahr) auf Fr. 64.26 erhöht, d.h. um 33,96 %. Der Kredit stieg nur halb so stark, nämlich um 16,37 %.

2.2 Auch im Berichtsjahr wurde versucht, den Bücherbestand in ausgewogenem Verhältnis auf den Sektoren der Nachschlagewerke, der wissenschaftlichen Literatur, der Sachbücher und der anspruchsvolleren Belletristik zu ergänzen.

Folgende *größeren Anschaffungen* seien besonders erwähnt:

- Bullinger, Heinrich: Werke. 4 Abteilungen, ca. 60 Bände. Zürich 1972 ff. (Anschaffung gemeinsam mit der Prediger-Bibliothek.)
- Heidegger, Martin: Gesamtausgabe. 4 Abt., ca. 70 Bände. Frankfurt: Klostermann.
- Saga. Islands große Literatur. 6 Bände. Düsseldorf, Köln: Diederichs 1974 ff.

Nachschlagewerke, Enzyklopädien:

- Brehms neue Tierenzyklopädie. 12 Bände. Freiburg: Herder 1974 ff.
- Dictionnaire étymologique de l'ancien français (DEAF). Par Kurt Baldinger avec la collaboration de Jean-Denis Gendron et Georges Straka. Québec, Tübingen, Paris 1974 ss.
- Handbuch der Dritten Welt in vier Bänden. Hg. von Dieter Nohlen und Franz Nuscheler. Hamburg 1974 ff.
- The new Encyclopaedia Britannica. 15th edition. 30 vols. Chicago, London ... 1974.
- Riemann Musik-Lexikon. 12., völlig neubearbeitete Auflage in drei Bänden. Mainz 1959–1967. Dazu: Ergänzungsband 1. 1972.
- Sury, Kurt von: Wörterbuch der Psychologie und ihrer Grenzgebiete. 4., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Olten 1974.

Neu abonnierte Reihen:

- Beihefte zum «Euphorion», Zeitschrift für Literaturgeschichte. Heft 1 ff., Heidelberg 1964 ff.
- Beltz-Bibliothek. Weinheim, Basel: Beltz. (Vervollständigung; für die Lehrerbibliothek.)
- Bibliothek der Alten Welt. Zürich: Artemis-Verlag. (Vervollständigung.)
- Cahiers d'archéologie romande de la Bibliothèque historique vaudoise. Coll. dir. par Hans Bögli et Colin Martin. No. 1, 1974, ss.
- Neue wissenschaftliche Bibliothek. Band 1 ff. Köln, Berlin: Kiepenheuer & Witsch 1965 ff.
- Wissenschaft und Kultur. Basel, Stuttgart: Birkhäuser 1945 ff. (Vervollständigung.)

Neu abonnierte Zeitschriften (die neueste Nummer liegt im Lesesaal auf):

- Daphnis. Zeitschrift für mittlere deutsche Geschichte. Jg. 1 ff. Berlin 1972 ff.
- Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte. München 1973 ff.
- Mein schöner Garten. Das Gartenmagazin. Offenburg: Burda. Ab Jg. 3, 1974.
- Soldat und Technik. Zeitschrift für technische Ausbildung, Fortbildung und Information in der Bundeswehr. Frankfurt a. M. Ab Jg. 1972. (Für die Militärbibliothek.)
- Zeitschrift für germanistische Linguistik. Hg. von Els Oksaar, Hans Peter Althaus u. a. Bd. 1 ff. Berlin 1973 ff.

Bibliographien:

- Erziehungswissenschaftliche Dokumentation. Reihe A: Zeitschriften-Nachweis 1947–1967. 12 Bände. Reihe B: Bücher, Bibliographien, Sammelwerke 1945 bis 1971. 12 Bände. Reihe C: Pädagogischer Jahresbericht. Jg. 1968 ff. (Für die Lehrerbibliothek.)
- Goff, Frederick R.: Incunabula in American libraries. A third census. Reprod. from the annotated copy. Millwood N.Y.: Kraus 1973.
- International medieval bibliography. Dir. by H.S. Hoyt and P.H. Sawyer. 1968 ff. Leeds, Minneapolis [1974] ff.
- Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur aus allen Wissensgebieten (IBZ). Hg. von Otto Zeller. Kombinierte Folge, Jg. 1 (1965) ff. 102 Bände.
- Pellechet, Marie; Polain, Louis: Catalogue général des incunables des bibliothèques publiques de France. (Reprint/reprod. of the ms.) 26 vols. Nendeln: Kraus-Thomson 1970.
- Ulrich's international periodicals directory. A classified guide to current periodicals ... New York, London 1973.

2.3 Von Benutzern wurden 98 *Anschaffungsvorschläge* eingereicht (Vorjahr 86); davon konnten 41 (43) berücksichtigt werden; dazu kamen noch 23 (15) Anschaffungen nach Vorschlägen aus den Vorjahren.

2.4 Durch den Tauschverkehr der beiden kantonalen *gelehrten Gesellschaften* kamen uns an in- und ausländischer Fachliteratur, namentlich Periodika, zu:

– Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	129 Einheiten (Vorjahr 122)
– Aargauische Naturforschende Gesellschaft	308 Einheiten (Vorjahr 229)

2.5 Mit *Schenkungen* wurde die Kantonsbibliothek wiederum von Privaten, Firmen, Instituten und Amtsstellen bedacht.
Wir *danken* für größere Schenkungen den folgenden Donatoren: Herrn Dir. R. Brüschweiler, Zollikon/Zürich (eine wertvolle Sammlung von Literatur über das Haus Habsburg); Frau D. Sonderegger, Buchs, und Landesbibliothek Glarus (The National Geographic Magazine); Französische Botschaft, Bern (Werke über Frankreich und französische Kultur); Redaktion AZ Freier Aargauer, Aarau; Verlag Sauerländer AG, Aarau (Neuerscheinungen); Hochschule St. Gallen und Universität Neuenburg (neue Dissertationen).

2.6 Besonders dankbar sind wir für die Zusendung aller Druckerzeugnisse, welche irgendwie *den Aargau betreffen*, sei es als ganzen oder in seinen Teilen, aargauische Persönlichkeiten, Vereinigungen, Institutionen, Firmen in Gegenwart und Vergangenheit. Auch Schriften, deren Inhalt nichts mit dem Aargau zu tun hat, die aber von Aargauern (Bürgern und Einwohnern) verfaßt oder im Aargau verlegt wurden, werden von der Aargauischen Kantonsbibliothek gesammelt. Sie erfüllt damit eine wichtige Dokumentationsaufgabe für jetzt und für später. Je kleiner solche Schriften sind, um so schwieriger sind sie oft zu erfassen, da sie nirgends angezeigt werden. Deshalb bitten wir alle unsere Benutzer und Gönner, uns besonders auch solche *Kleinliteratur* zukommen zu lassen.

3 Kataloge, Benutzerinformation

3.1 Katalogisiert wurden 3234 (Vorjahr 3306) Werke.

3.2 In die *Kataloge* wurden eingereiht:

	Titel		*Karten*	
	1974	1973	1974	1973
– Hauptkatalog («Alphabetischer Katalog»)				
– neuer (ab 1970)	3908	2756	10626	4462
– alter (bis 1971)*	ca. 475	ca. 125	627	148
– Schlagwortkatalog	3628	2905	ca. 5750	ca. 4500
– Aargauischer Sachkatalog	588	83	ca. 100	83
3.3 Meldungen an den *Gesamtkatalog* ausländischer Literatur in schweizerischen Bibliotheken	1648	1328	1648	1328

* Die Titel der Erscheinungsjahre 1970 und 1971, die in beide Kataloge eingestellt werden, wurden nur beim neuen Katalog gezählt.

Der neue Hauptkatalog konnte im Berichtsjahr wesentlich ausgebaut werden, indem nun auch unter den Titeln von Buchreihen (Serien) alle zugehörigen Einzelstücktitel nachgewiesen sind.

3.4 An *Zuwachslisten* wurden herausgebracht: Nr. 9, Geschichte/Volkskunde im April; Nr. 6, Schöne Literatur, im November, sowie ein Verzeichnis «Aargauische Militärbibliothek (Neuerwerbungen und immer noch Aktuelles)» im Mai.

3.5 Die *Aargauische Bibliographie 1973*, welche anfangs 1975 in der Argovia 86 erscheinen wird, wurde durch Aufnahme von Artikeln aus den wichtigeren aargauischen Zeitungen weiter ausgebaut.

3.6 Wie bisher wurden die *Neuzugänge zur freien Besichtigung* jeweils während 2 bis 3 Wochen im Lesesaal aufgestellt. Bei 15maligem Wechsel (Vorjahr 16mal) wurden 2014 Bände (1998) präsentiert, von denen 434 = 21,5% (Vorjahr 343 = 14,3%) vorbestellt wurden.

3.7 *Führungen.* Die Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek Solothurn ließ sich unsere Zimelien zeigen; Die Bibelschule Kölliken interessierte sich besonders für alte Bibelausgaben. 8 Schulklassen wurden in die Benutzung der Bibliothek eingeführt (2 Seminar Aarau, je 1 Kantonsschule Aarau, Frauenfachschule Aarau, Gewerbeschule Aarau, Gewerbliche Berufsschule Brugg [Bauzeichner], Seminar Wettingen, Kantonsschule Zofingen).

3.8 *Ausstellungen.* Am 19. April wurde mit einer kleinen Eröffnungsfeier die Ausstellung «Die Heilkunde im Spiegel der frühen Buchillustration (1470–1600)» eröffnet. Erarbeitet wurde sie vom Holzschnittspezialisten Dr. Walter Eichenberger, Beinwil, in Zusammenarbeit mit Adjunkt Dr. Roman W. Brüschweiler. Die schöne und

instruktive Schau, die bis Ende des Jahres zugänglich blieb, sowie der 32seitige illustrierte Katalog wurden über die Schweizer Grenzen hinaus beachtet. Ein besonderer Dank gilt den Herren und Instituten, welche uns durch leihweise Überlassung von Büchern, Einzelblättern, medizinischen und pharmazeutischen Geräten eine wesentliche Bereicherung der Schau ermöglichten.

4 Benützung

4.1 Die Bibliothek wurde stärker benützt als im Vorjahr, womit sich auch die Leistung des Benützungsdienstes auf fast allen Sektoren erhöht hat: das Total der Ausleihe stieg um 4,6 %; im arbeitsintensiven interbibliothekarischen Leihverkehr stieg die Zahl der ausgesandten Bestellungen um 18 %, die der vermittelten Bücher um 5,2 %, der Fotokopien um 60,7 % !

4.2 *Neu als Benützer* eingeschrieben haben sich 688 (Vorjahr 712) Personen.

4.3 *Ausgeliehen* wurden an Bucheinheiten	*1974*	*1973*
in den Lesesaal	6719	7658
nach Hause geholt	19529	17515
per Post an Benützer		
im Kanton	1184	1173
außer Kanton (Aargauer)	68	91
an andere Bibliotheken		
im Kanton	83	46
in der übrigen Schweiz	1259	1159
im Ausland	119	38
BRD 64 (10), Liechtenstein 38 (20), DDR 5 (1), Österreich 5 (3), Großbritannien 2 (0), Dänemark 1 (0), Frankreich 1 (0), Irland 1 (0), Luxemburg 1 (0), UdSSR 1 (1)		
Ausleihe total	28961	27680

Zunahme: 4,6 % (Vorjahr 8,4 %)

4.4 Unsern Benützern wurden vermittelt *aus andern Bibliotheken*		
der Schweiz	1157	1098
des Auslandes (BRD 3, Österreich 3, DDR 1)	7	8
Interbibliothekarische Bezüge total	1164	1106

Zunahme: 5,2 %

4.5 In Form von *Fotokopien* wurden vermittelt (bibliographische Einheiten)		
für unsere Benützer aus andern Bibliotheken		
der Schweiz	419	283
des Auslandes (Großbritannien 45, BRD 10)	55	12
total	474	295

Zunahme: 60,7 %

		1974	1973
	aus unserem Buchbestand		
	an Benützer per Post	14	0
	an andere Bibliotheken		
	der Schweiz	22	11
	des Auslandes	6	12
	total	42	23
4.6	*Interbibliothekarische Bestellungen*		
	ausgesandt	1957	1658
	eingegangen	2932	2431
4.7	*Pakete* wurden versandt	2659	2528
	gingen ein	3092	2962
4.8	*Anzeigen* an Benützer (zum Abholen bereitstehende Bücher, nicht beschaffbare Werke, usw.) wurden versandt	1703	1167
4.9	Erste *Rückrufe* (gratis)	1452	1277
	zweite *Rückrufe* (Fr. 2.50)	301	201
	dritte *Rückrufe* (Fr. 5.–)	36	40
		1789	1518

5 Handschriften und alte Bücher

5.1 Die Spezialsammlung der *Knoblauch-Drucke* konnte durch den Ankauf von vier weiteren Stücken geäufnet werden:

- Basilius Magnus: De legendis antiquorum libris opusculum divinum. (Ohne Datum, kurz nach 1500.)
- Erasmus Roterodamus: Antibarbarorum liber nuus. 1522.
- Murner: Narrenbeschweerung. 1518.
- Sant Brandons leben. 1518. Mit 25 Holzschnitten. (Ein beliebtes Volksbuch; heute selten: nur noch ein weiteres Exemplar bekannt.)

Der Sant Brandon und zwei von den übrigen Werken konnten aus einem Spezialkredit zu Lasten des Lotteriefonds erstanden werden.

5.2 Die *Erschließungsarbeit an den Zurlauben-Akten*, welche am 1. 10. 73 mit wesentlicher Unterstützung des Nationalfonds (5/8 der Kosten) und des Kantons Zug (1/8) wiederaufgenommen werden konnte, ging im Berichtsjahr rüstig und planmäßig voran. Am 22. März konnte das Team den eigenen Arbeitsraum beziehen. Am 1. Juni nahm auch der dritte Bearbeiter, Dr. Rainer Stöckli, Mellingen, die Arbeit auf. Die Kommission für die Zurlauben-Erschließung (Zurlauben-Kommission) trat am 11. Februar zu ihrer ersten und am 17. Juni und 4. November zu weiteren Sitzungen zusammen. Sie wurde sehr eingehend über das Material und über die Arbeit orientiert und faßte verschiedene Beschlüsse von grundsätzlicher Tragweite. Sie setzt sich zusammen aus den Herren Prof. Dr. Gottfried Boesch, Gelfingen/Fribourg

(Präsident), Prof. Dr. Louis-Edouard Roulet, Neuenburg (Nationalfonds), Dr. Paul Aschwanden, Zug (Kanton Zug), Dr. Georg Boner, Aarau (Kanton Aargau) und Dr. Roman W. Brüschweiler, Aarau (Kantonsbibliothek). Die Zusammenarbeit im Team, in der Bibliothek, in und mit der Kommission gestaltete sich durchaus erfreulich.

Als Arbeitsergebnis lagen am Jahresende vor: die Regesten zu 4 Bänden der Acta fertig bis auf die Reinschrift; zum Teil beträchtliche Vorarbeiten zu 6 weiteren Bänden. Dazu die zum großen Teil im Berichtsjahr angelegten und laufend weitergeführten Register und Arbeitskarteien.

5.3 Die *Ausstellung* «Die Heilkunde im Spiegel der frühen Buchillustration» ist schon unter 3.8 erwähnt.

5.4 *Schriftliche Auskünfte* wissenschaftlichen Charakters wurden 31 (Vorjahr 39) erteilt, davon 23 (22) ins Ausland: Bundesrepublik (11), Großbritannien, USA (je 3), Frankreich (2), Australien, Belgien, DDR, Irland (je 1).

5.5 Die *Restauration* der unersetzlichen Handschriften und der alten, zum Teil seltenen Drucke in bezug auf die großenteils künstlerisch und kulturgeschichtlich wertvollen Einbände sowie auf den Erhaltungszustand des Buchblocks aus Pergament oder Papier (Verschmutzung, Risse usw.) ist eine Aufgabe, die lange Zeit in den Bibliotheken vernachlässigt wurde. Ein Spezialkredit von 150000 Franken für die zehn Jahre ab 1974 wird uns nun ermöglichen, systematisch die schlimmsten Schäden zu beheben und namentlich die stark beschädigten Bände vor weitergehender Zerstörung zu bewahren. Fürs erste konnten 8 Bände (1 Handschrift, 3 Inkunabeln, 4 Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts) zur Restaurierung gegeben werden sowie ein Pergamentblatt, Bruchstück einer Bibelhandschrift des Verenastifts in Zurzach aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts, das die älteste erhaltene Handschrift der Bibliothek darstellt und als Einbandüberzug eines Zurzacher Stiftsurbars von 1564 im hiesigen Staatsarchiv erhalten geblieben ist.

5.6 Die *Sicherheitskopierung auf Mikrofilm* der wichtigsten Handschriften und der seltensten Drucke mußte abermals verschoben werden, da die dazu unumgängliche staatseigene Mikrofilmanlage abermals nicht bewilligt wurde.

6 Depotbibliotheken

			Besitzer und Träger
6.1	Cath	Catholica-Bibliothek	Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Aargau
	Ja	Jagdbibliothek	Aargauischer Jagdschutzverein
	Mil	Aargauische Militärbibliothek	Aargauische Offiziersgesellschaft (AOG) und Kanton Aargau (50 : 50)
	Pr	Predigerbibliothek	Aargauisches Reformiertes Kapitel
	Myc	Mycologica-Bibliothek	Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde
	Sten	Stenobibliothek	Allgemeiner schweizerischer Stenografenverein (ASSV)

nur bedingt hieher gehört:
Sch Aargauische Lehrerbibliothek Besitzer: Kanton Aargau; Träger: Lehrerschaft und Staat (50 : 50)

6.2 *Statistik*

	Zuwachs		*Ausleihe*	
	1974	1973	1974	1973
Cath	95	120	385	273
Ja	0	0	36	61
Mil	23	47	295	230
Pr	49	58	344	353
Myc	11	36	566	500
Sten	6	8	18	27
Sch	526	507	5012	4475

6.3 In einer ersten Besprechung mit leitenden Persönlichkeiten des ASSV wurde eine Reorganisation und Revitalisierung der Stenobibliothek ins Auge gefaßt, die sich 1975 sollte verwirklichen lassen.

7 Technische Dienste

7.1 Auf dem öffentlich zugänglichen Fotokopierapparat SCM wurden 29391 Blatt Kopien (Vorjahr ca. 18000) hergestellt.

7.2 Die *Mikrofilmanlage* für die Sicherheits- und Schutzverfilmung der Handschriften und seltenen Drucke wurde, wie schon unter 5.6 erwähnt, abermals nicht bewilligt.

7.3 *Buchbinderei*
Der Bibliotheksbuchbinder versah 2643 Bände mit Klarsichtfolie (Vorjahr 2304) und führte 19 (25) größere sowie 20 (58) kleinere Buchreparaturen aus. 253 (367) Paperbacks versah er mit einer festen, mit Buckram überzogenen Buchdecke.
An Buchbinder außerhalb des Hauses wurden 792 (803) Bände sowie 56 (56) Zeitungsbände zum Einbinden sowie 17 (16) für größere Reparaturen vergeben.

Kurt Meyer

Kantonale Historische Sammlung Schloß Lenzburg
Jahresbericht 1974

Bau

Die im Herbst 1973 aufgenommenen Sanierungsarbeiten mußten im Frühjahr 1974 auf Weisung der Finanzverwaltung eingestellt werden. Die bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommene Sanierung umfaßte die Schloßgarage, Dachreparatur und Renovation der Stapferhaus-Nordfassade, den daran anschließenden Wehrgang, Westfassade des Nord-

traktes mit Haupteingang, ferner die Reparatur des Zentralheizungskamines. Die Sanierungsarbeiten für zwei Depoträumlichkeiten im Parterre und Zwischengeschoß des Ritterhauses wurden im Frühjahr abgeschlossen. Mobiliar, das in anderen Räumen schlecht magaziniert war, konnte in das neue Depot umgelagert werden. Bereits aber im Herbst mußte das neue Magazin erneut teilweise geräumt werden: die bis zur halben Höhe in der Aufschüttung der Bastion stehende Westmauer war vom Hausschwamm verseucht. Während einer sofortigen Aktion wurde der Hausschwamm provisorisch bekämpft und die gefährlichsten Schäden behoben. Nur nach einer gründlichen Sanierung aber wird man solche Verfallserscheinungen eliminieren können. Das gilt für die gesamte Schloßanlage.

Sammlung

Noch auf Jahre hinaus wird die Inventarisierung ein Hauptanliegen sein. Wiederum ermöglichte ein Kredit aus dem Lotteriefonds diese Arbeiten zu intensivieren. Sie konzentrierten sich in diesem Jahr vor allem auf umgelagerte Objekte im Schloß und die großen Bestände, die sich außerhalb der Lenzburg befinden. Es wurden bearbeitet die auswärtigen Depots in Aarau, auf der Liebegg und dem Schloß Hallwil und die Leihgaben in den Museen Aarau, Gontenschwil, Hallwil und Wohlenschwil. Die Informationsquellen zu einzelnen Sammlungsbestandteilen wurden verbessert und alte Verzeichnisse nach Sachgruppen geordnet umgeschrieben. Ferner wurden schon vorbereitete Archivarbeiten in Angriff genommen.

Die Konservierungswerkstatt hatte sich vor allem mit der Umdisposition verschiedener Lagerräume zu befassen. Alles umgelagerte Mobiliar wurde mit Insektizid behandelt. Dank stundenweise arbeitenden Hilfskräften konnten auch die Stangenwaffen aus dem Schloßinventar gründlich überholt und konserviert werden.

Immer noch völlig unbefriedigend ist, daß der Werkstattbetrieb im Herbst eingestellt werden muß. Der Konservierungsfachmann zügelt mitsamt seinen Apparaturen ins Vindonissa-Museum um. Auch daß er wegen des überlasteten Schloßwartes für Hausunterhaltsarbeiten herangezogen werden muß, ist eine wenig sinnvolle Verwendung eines hochspezialisierten Technikers.

An Neuerwerbungen sind durch Ankauf eingegangen: diverse volkskundliche religiöse Bilder, alte Spielzeuge, diverse Jugendstilobjekte, eine Barockplastik aus der Gegend von Muri.

Um den Fortgang der Inventararbeiten zu sichern und längerfristig planen zu können, hat der Konservator dem Erziehungsdepartement ein Dreijahresprogramm vorgelegt. Es beinhaltet neben der eigentlichen Inventarisierung das Programm für parallel laufende Aktionen: Konservierung, Restaurierung, Magazinierung, Ausbau der Handbibliothek, Planung für provisorisch hergerichtete und neugestaltete Ausstellungsräume, Herausgabe katalogartiger Bilderhefte zu den Sammlungsbeständen, Verbesserung von Verwaltungsräumen, Schließanlage, Besucherumfrage und vor allem die Abklärung der juristischen Situation im Verhältnis Kantonale Sammlung – Stiftung Schloß Lenzburg. Das Dreijahresprogramm ist vom Regierungsrat gutgeheißen worden, womit die Kantonale Historische Sammlung erstmals eine längerfristige, kontinuierliche Aktivität entfalten kann.

Durch die Inventarisierung voll in Anspruch genommen, konnte der Konservator weder eine Wechselausstellung inszenieren noch etwas an den permanenten Ausstellungsräumen ändern. Außer den obligaten Schloßführungen hat der Konservator in Wettingen einen Volkshochschulkurs zur mittelalterlichen Kulturgeschichte abgehalten, einen Vortrag zum Thema Schule und Museum gehalten sowie auch an und in verschiedenen Ausstellungen des Kunsthauses eingeführt und geführt.

Verschiedene Male informierte der Konservator in kleinerem Rahmen Behördevertreter von Stadt und Kanton über allgemeine Museumsfragen und das geplante Museum auf der Lenzburg.

Es sind zwei neue Schloßprospekte herausgegeben worden. Ein Farbprospekt wurde von der Stiftung Schloß Lenzburg finanziert, ein einfacher Schwarz/Weiß-Prospekt, gedacht für die Gratisabgabe an die Schloßbesucher, hat die Kantonale Historische Sammlung bezahlt.

Auf Beschluß des Regierungsrates kann die Broschüre zum Thema Planung Schloß Lenzburg im kommenden Jahr veröffentlicht werden. Gleichfalls grünes Licht gegeben wurde für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem österreichischen Schloß Schallaburg. Die Zusammenarbeit soll sukzessive aufgebaut werden, indem man mit dem Austausch von Informationsmaterial beginnt und in fernerer Zukunft einmal auch an den Austausch von Ausstellungen denkt. Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes, der Leiter der Abteilung Kulturpflege sowie der Konservator haben im Herbst direkten Kontakt mit den Behörden in Wien aufgenommen.

In Zusammenarbeit mit dem Inhaber des Lehrstuhles für Volkskunde in Basel und dem Leiter des Schweizerischen Museums für Volkskunde in Basel hat der Konservator ein kleines Forschungsprojekt konzipiert. In einem Zeitraum von zwei Jahren soll dabei ein junger Doktorand die Objekte religiöser Volkskunst im Aargau inventarisieren und eine wissenschaftlich kommentierte Publikation vorbereiten. Die Finanzierung des Projektes ist bis jetzt noch nicht gesichert.

Die Kommission für die Kantonale Historische Sammlung ist unter dem Vorsitz von Prof. Dr. D. Schwarz zu fünf Sitzungen zusammengetreten. Auf Jahresende haben nach drei Amtsperioden folgende Herren demissioniert: Dr. med. Theodor Keller (Schinznach-Dorf), Pfarrer W. Spuhler (Frick), Josef Raeber (Muri). Gleichfalls zurückgetreten ist auf Jahresende Dr. Ernst Kaufmann (Zofingen). *Hans Dürst*